

AUSGABENDISZIPLIN UND GLÜCK

Rechnung 2011: Der Rechnungsabschluss weist mit Lotogluck einen Ertragsüberschuss von rund 933 000 Fr. auf gegenüber einem budgetierten Defizit von rund 406 000 Fr.

Währendem beim Aufwand eine «Punktlandung» erreicht wurde (0.03% Abweichung gegenüber Budget), zeichnen höhere Steuererträge der natürlichen Personen sowie ausserordentlich hohe Lotteriegewinnsteuern für die Besserstellung verantwortlich. Die FDP spricht ihren Dank für die grosse Ausgabendisziplin von Verwaltung und Behörden aus und sagt JA zur Rechnung 2011. Ist nun eine Steuersenkung in Sichtweite? Noch unsicher sind die effektiven Auswirkungen des Filag, welche sich erst im Jahre 2013 vollumfänglich in der Rechnung nie-

derschlagen werden. Es ist auch zu erwarten, dass die Steuergesetz-Revision in den Steuererträgen ab 2012 ihre Spuren hinterlassen wird. Somit werden erst mit der Rechnung 2012 klarere Grundlagen vorliegen, welche aufzeigen in welche Richtung die finanzielle Zukunft in Wohlen zeigt.

Steuersenkung spruchreif?

Sollte sich allerdings die mit der Rechnung 2011 aufgezeigte positive Entwicklung fortsetzen, muss aus Sicht der FDP eine Steuersenkung auf das Budget 2014 gefordert werden.

ZEICHEN DER HEUTIGEN ZEIT

Schulsozialarbeit: Die geplante Einführung zeigt, dass die Schule sich mit gesellschaftlichen Problemen befassen muss – eigentlich die Aufgabe der Eltern.

«Die Schulen werden zunehmend mit komplexen sozialen Problemen und erheblichen erzieherischen Herausforderungen konfrontiert». Dies ist der Botschaft des Gemeinderates zu entnehmen. Den nicht näher erläuterten erzieherischen Herausforderungen soll mit der Einführung der Schulsozialarbeit begegnet werden. Leider sind im Konzept weder die eigentlichen konkreten Probleme beschrieben, noch Varianten aufgezeigt, wie diese zu lösen wären. Die Analyse hat lediglich einen Bedarf zu Tage gefördert, ohne diesen zu spezifizieren. Die Hintergründe der erwähnten 200 Einzelfälle und 143 Klassensituationen bleiben im Dunkeln.

Auch wenn wir es vorziehen würden, dass das Elternhaus erzieheri-

sche Defizite kompensiert, damit sich die Schule auf den Ausbildungsauftrag ausrichten kann, sind wir es dem Lehrkörper schuldig, die vorgesehene Hilfestellung anzubieten. Allerdings stört, dass die drei effizientesten Gemeinden (Bern, Spiez und Worb) mit 1 Stelle auf 1225 Schüler auskommen, während für Wohlen und die beteiligten Gemeinden 1 Stelle auf 780 Schüler in Anspruch genommen werden soll. Der Stellenetat muss zwingend nach der Probephase von drei Jahren überprüft und möglichst reduziert werden.

DIE FDP Wohlen befürwortet die Prävention im Schulwesen und sagt JA zur Schulsozialarbeit.

Weitere GV-Geschäfte:

SACHGERECHT

Personalreglement: Die FDP erachtet die neue Fassung als zweckmässig und im Sinne der Mitarbeitenden und der Arbeitgeberin. Wo übergeordnete Regelungen praxiserprobt sind, wurden diese übernommen (z.B. Kündigungsregelung, Ferienanspruch). Die Flexibilisierung in einzelnen Bereichen lassen dem Gemeinderat mehr Raum für Anpassungen.

NOTWENDIG

Abwasserentsorgung: Die FDP Wohlen sagt Ja zum Kredit von 800 000 Franken für die Sanierung des Kanalisationsnetzes in Uettligen. Diese Werterhaltungsmassnahmen im Rahmen des Generellen Entwässerungsplans GEP sind notwendig, denn sie tragen zur Sicherheit und zur Einhaltung der Gewässerschutzauflagen bei.

PRAGMATISCH UND EFFIZIENT

Organisationsreglement Oberstufenzentrum Uettligen: Auch wenn eine andere Lösung möglich gewesen wäre, so hat der Gemeinderat mit der Verbandsvariante «Light» doch eine pragmatische Lösung gefunden, welche den Bedürfnissen beider Gemeinden entspricht. Die Organisation des Verbandes wird einfach, direkt und effizient sein, so dass die FDP die Annahme dieser Vorlage empfiehlt.

Mitglied/SympathisantIn
werden?

www.fdp-wohlen.ch

FRISCHER WIND FÜR KMU-FREUNDLICHSTE PARTEI

Neue Köpfe an der Spitze von FDP Schweiz, FDP Kanton Bern und der FDP Wohlen setzen sich für die Qualitäten der FDP ein: Sie ist bürgerfreundlich, verantwortungsbewusst und lösungsorientiert. Ein Interview mit Christian Lauterburg, Präsident der FDP Wohlen.

Seit dem 21. April hat die FDP Schweiz mit dem Aargauer Philipp Müller einen neuen Präsidenten, und seit dem 23. Mai ist Pierre-Yves Grivel der neue Mann an der Spitze der kantonalen FDP. Was erwarten Sie als ebenfalls neu gewählter Präsident einer Ortssektion von den beiden?

Klare, positive und verständliche Kommunikation der FDP-Positionen zu den Herausforderungen der schweizerischen und der kantonalen Politik – zum Beispiel KMU-freundliche Rahmenbedingungen, zukunftsichere Energiestrategie, eine kohärente Aussen(wirtschafts) politik.

Die schweizweit rund 100 000 FDP-Mitglieder sollen nach Müller stolz auf ihre Mitgliedschaft sein und die FDP soll klar als KMU-freundlichste, effizienteste und liberalste Partei wahrgenommen werden. Stimmt das auch für die FDP Wohlen?

Liberal heisst für mich nebst dem Freiheitsprinzip immer auch Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen – einfache, verständliche und effiziente Verfahren schaffen gute Rahmenbedingungen dafür – das ist insbesondere für die KMUs wichtig: Denn unsere mittelständischen Unternehmen beschäftigen Millionen im Land und sind das Rückgrat der Schweiz. Für jedes Problem den Staat zu Hilfe zu rufen ist meines Erachtens der falsche Ansatz.

Sie haben das Präsidium der FDP Wohlen vor kurzem übernommen. Warum?

Seit ich in der Gemeinde Wohlen wohne, bin ich politisch aktiv. Unser Mi-

lizsystem funktioniert nur mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern, die bereit sind sich zu engagieren. Das Gedankengut der FDP – des liberalen Originals – ist meine politische Heimat.

Sagen Sie uns in einem einzigen Satz, etwas zu diesen Stichwörtern:

Wohlener Gemeindefinanzen...

Dank der langjährigen weitsichtigen bürgerlichen Politik gesund – eine Steuererhöhung ist trotz Filag nicht opportun, eher das Gegenteil.

Bauland in Wohlen...

Ich stelle eine gewisse Entwicklungsfeindlichkeit fest. Die Verknappung des Baulandes treibt die Preise in die Höhe. In dem Sinne bedaure ich den jüngst gefällten Entscheid, den Musterplatz aus dem Richtplan zu entfernen – dieser ist ein strategisches Führungsinstrument des Gemeinderates für die nächsten 15 Jahre, nicht eine Spielwiese der Demokratie.

Bildungsqualität in Wohlen...

Mit den nun vom Volk abgeseigneten Entscheiden kann zielstrebig an der Umsetzung gearbeitet werden, die meines Erachtens auch zur Bildungsqualität beitragen wird.

Energiezukunft in Wohlen...

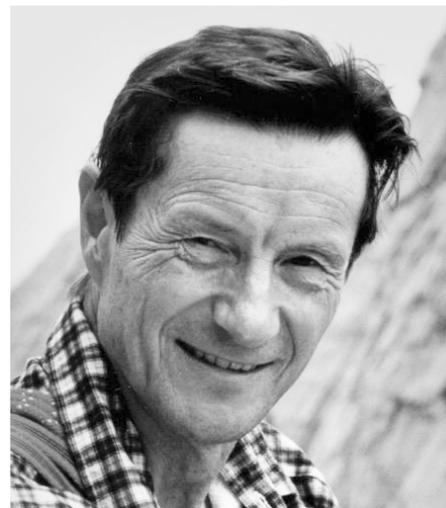
Entscheidend für die Energiezukunft ist meines Erachtens die Versorgungssicherheit zu konkurrenzfähigen Preisen. Für den angestrebten Umbau sind alle Optionen offen zu halten, ein Technolo-

gieverbot ist kein zielführender Ansatz! *Öffentlicher Verkehr in Wohlen...*

Als regelmässiger Benützer des ÖV erachte ich das Angebot als sehr gut und absolut hinreichend – weitere Ausbauten erachte ich als nicht notwendig.

Mit welchem Argument würden Sie potentielle Neumitglieder überzeugen wollen?

Jede liberal und lösungsorientiert denkende Person ist bei uns herzlich willkommen, ich freue mich auf jedes neue Gesicht und neue herausfordernde Gedanken.



Christian Lauterburg, 1950, ist Projektleiter im IT-Bereich, er wohnt in Uetligen, ist verheiratet und Vater zweier erwachsenen Söhne. Hobbies: Bergsteigen, Skitouren (Leiter SAC), Wandern, Reisen, klassische Musik, Wein. Politik: 12 Jahre Finanzkommission, seit 6 Jahren Präsident Baukommission und Mitglied Planungskommission.

Volksabstimmung vom 17. Juni 2012

NEIN

AUNS-Staatsvertragsinitiative

Die FDP sagt NEIN zur schädlichen Staatsvertrags-Initiative. Eine unnötige Mogelpackung, die Arbeitsplätze gefährdet und die Verhandlungsstärke der Schweiz schwächt.

JA

Managed Care

Die FDP sagt JA zur Vorlage «Managed Care». Damit sagt sie JA zu einer qualitativ hochstehenden und bedarfsgerechten medizinischen Grundversorgung zu tragbaren Kosten. Die Wahlfreiheit des Ärztenetzes bleibt erhalten.

JA

Bausparen

Die Bausparinitiative fördert die Möglichkeit jüngerer Mieter und Familien, Wohneigentum zu erwerben. Das Bausparen ist ein Verfassungsauftrag und ein grosser Wunsch von 76% der Schweizerinnen und Schweizer. Die FDP unterstützt diese Vorlage.